

Delegiertenversammlung des Bauernverbands AR (BVAR) in Schwellbrunn

Veränderungen als Chancen nutzen

Die bevorstehenden politischen Veränderungen beschäftigen die Bauern, dies wurde anlässlich der Delegiertenversammlung deutlich. Gemäss Präsident Ernst Graf können sich durch die AP 2014–17 auch Chancen ergeben.

Text und Bild: Adi Lippuner, Mosnang



Die Erledigung der Geschäfte beanspruchte den kleineren Teil der eingeplanten Zeit. Die Bestätigungswahl des gesamten Vorstands, des Präsidenten und der Geschäftsprüfungskommission, für eine Amtsdauer von vier Jahren, dauerte nur wenige Minuten.

Auch die Abnahme der verschiedenen Rechnungen, präsentiert von Kassier Bruno Walser, warf keine hohen Wellen. Allerdings mussten die 95 Stimmberechtigten und zahlreiche Gäste hören, dass der Verband einen Verlust von gut 7000 Franken verkraften muss. Gründe dafür sind die Ausgaben für den Bildungsfonds, die ausserordentliche DV im Berichtsjahr und die vermehrte Tätigkeit des Vorstands. «Die Verbandsaufgaben nehmen zu, deshalb ist eine ausgeglichene Rechnung nicht mehr möglich», so Walser. Trotzdem wurde der Jahres-



Die Delegation der Landfrauen wartet gespannt, ob ihre Vereinigung in den Verband aufgenommen wird.

beitrag auf der gleichen Höhe belassen wie im Vorjahr.

Landfrauen integrieren

Mit der Statutenrevision an der DV 2011 wurde die Möglichkeit geschaffen, Organisationen, welche sich für die Landwirtschaft engagieren, aufzunehmen. Die Delegierten hatten über den Antrag der Landfrauenvereinigung AR um Aufnahme in den Verband abzustimmen. Vonseiten des Vorstands wurde die Integration der Frauen befürwortet. Es gab eine Wortmeldung: «Mehr als die Hälfte der Landfrauen sind keine Bäuerinnen. Wenn wir also die Landfrauenvereinigung aufnehmen, werden die Stimmen der Bauern im Verband geschwächt.»

Ernst Graf bestätigte, dass rund zwei Drittel der Landfrauen aus dem nichtbäuerlichen Umfeld stammen, aber der Landwirtschaft gut gesinnt seien. Mit 77 zu 9 Stimmen wurde die Landfrauenvereinigung aufge-

nommen, und inskünftig können die Frauen 25 Delegierte an die Verbandsversammlung entsenden. Dieser Antrag wurde mit 62 zu 2 Stimmen gutgeheissen.

Andrea Schläpfer, Wolfhalden, Präsidentin der Landfrauenvereinigung AR, zeigte sich erfreut über den Entscheid. «Ich kann den Einwand gut verstehen, möchte aber betonen, dass die nichtbäuerlichen Frauen in unserer Vereinigung gut verankert sind.» Zudem werde es weiterhin das Bestreben der Landfrauenverei-

Vorstand BVAR

Ernst Graf-Beutler, Heiden, Präsident; Hans Schmid, Wolfhalden, Vizepräsident; Bruno Walser, Gais, Kassier; Beat Brunner, Schönengrund; Stefan Freund, Bühler; Myrta Inauen, Herisau; Hansueli Näf, Urnäsch und Alfred Strickler, Stein.

nigung sein, die Sicht der Bäuerinnen einzubringen.

Produzierende Landwirtschaft

Auch wenn es im Rahmen der AP 2014–17 im Einzelfall sinnvoll sein könne, die Betriebsausrichtung anzupassen, sei dies keine Absage an die produzierende Landwirtschaft, sagte Ernst Graf. Er hat sich mit den Vorstandsmitgliedern während des Berichtsjahrs intensiv mit den geplanten Veränderungen auseinandergesetzt. Bevor die Diskussion im eidgenössischen Parlament in Angriff genommen wird, steht am 1. Mai eine Aussprache mit den Vertretern beider Appenzell auf dem Programm. Als «unsinnig und ex-

«Ich möchte betonen, dass die nichtbäuerlichen Frauen in unserer Vereinigung gut verankert sind.»

trem» bezeichnet der Präsident das Gewässerschutzgesetz. «Da sind Anpassungen nötig.»

Vorstandsmitglied Fredy Stricker konnte den frisch gebackenen Meisterlandwirt Köbi Inauen ehren und ihm ein Präsent übergeben. «Bildung ist ein lebensnotwendiger Rohstoff, und Köbi Inauen hat bezüglich Kopfnahrung einen wichtigen Prozess hinter sich.»

Aktive Geschäftsführerin

Claudia Gorbach stand letztmals als Geschäftsführerin an einer DV im Einsatz. Sie gab in einer «Tour d'horizon» Einblick in die vielfältige Tätigkeit. Vom Milchmarkt über das Nutztvieh, von den Alpen zur Bildung und dem Betriebshelferdienst wur-



Ernst Graf findet die Gewässerschutzverordnung «unsinnig und extrem».

den die Delegierten umfassend informiert. Details zum Verband unter www.appenzellerbauern.ch.

Von Stefan Freund, Präsident der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, gabs Informationen über die Werbung in den öffentlichen Bussen und den vorgesehenen Standaktionen.

Zahlreiche Grussworte

Als Vertreter der Gastberggemeinde meldete sich Gemeindepräsident Ueli Nef zu Wort. Er rückte das höchstgelegene Dorf im Appenzellerland ins beste Licht und betonte, dass die Bauern einen wichtigen Beitrag zum Erhalt von Brauchtum und Dorfleben leisten.

Marianne Koller, Regierungsrätin und Vorsteherin des Departements für Volks- und Landwirtschaft, verwies darauf, dass die Bauern ein gesetzliches Anrecht auf eine leistungsfähige Grundversorgung beim Internet haben. «Mindestens 1000 Kilo-Bits müssen verfügbar sein. Ist dies nicht der Fall, haben die Betroffenen das Recht, sich zu wehren.

Die Grüsse des Schweizer Bauernverbands wurden von Urs Schneider überbracht. Er wies auf die «Swissness»-Vorlage hin und be-

tonte, dass sich der Verband mit aller Kraft dafür einsetze, dass «wo Schweiz draufsteht, auch Schweiz drin ist».

Markus Ritter, Präsident des St.Galler Bauernverbands, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen den Verbänden und betonte: «Dies macht uns stark und zeigt, dass sich Zusammenarbeit lohnt.»

Kleines Dorf – grosser Einsatz

Damit die DV in der Mehrzweckhalle durchgeführt werden konnte, waren vorgängig mehrere Vereine im Einsatz: Die Landfrauen sorgten dafür, dass die Anwesenden mit Essen und Getränken versorgt wurden, der Landwirtschaftsverein Schwelbrunn war für die Organisation zuständig und das Feuerwehrchörli bestritt den musikalischen und humoristischen Teil.

Der Nachmittag stand im Zeichen des kulinarischen und musikalischen Genusses. Andreas Allenspach, Geschäftsführer Culinarium, und der aktuelle Träger der Culinarium-Krone, Johannes Schefer von der Milchspezialitäten AG Urnäsch sowie der Hackbrettspieler Urs Fässler, Rehetobel, sorgten für unvergessliche Stunden.